

# Struktur und Ausstattung der sächsischen Privathaushalte – erste Ergebnisse aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2013

Im Artikel werden erste Ergebnisse aus der EVS 2013 vorgestellt. Zunächst wird ein Blick auf die Erhebungsmethodik geworfen. Danach wird die soziodemografische und sozioökonomische Struktur der sächsischen Privathaushalte betrachtet. Im zweiten Teil des Artikels werden Ergebnisse zur Ausstattung der privaten Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern vorgestellt. Der Fokus richtet sich dabei auf die einzelnen Gebrauchsgüterkategorien: Fahrzeuge, Unterhaltungselektronik, Informations- und Kommunikationstechnik sowie Haushalts- und sonstige Geräte. Danach wird der Frage nachgegangen, welche Unterschiede bei der Ausstattung zwischen den Geschlechtern bestehen. Abschließend wird die Ausstattung der Privathaushalte nach Gemeindegrößenklassen betrachtet.

**EVS** 2013

Logo EVS  
© Statistisches Bundesamt

## Vorbemerkungen

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2013 wurde bundesweit zum elften Mal eine Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) durchgeführt, bei der 0,2 Prozent aller Privathaushalte in Deutschland teilnahmen. In den alten Bundesländern finden Einkommens- und Verbrauchsstichproben bereits seit 1962/63 im Fünfjahresrhythmus statt. In den neuen Bundesländern werden sie seit 1993 durchgeführt. Die Einkommens- und Verbrauchsstichproben liefern auf **Bundes- und Landesebene** ein repräsentatives Bild für die Gesamtheit der Privathaushalte und bilden damit eine der wichtigsten statistischen Quellen für Informationen über Einkommenserzielung, -verteilung und -verwendung sowie zur Ausstattung und Wohnsituation der privaten Haushalte. [1, 2] Zudem ist die EVS eine bedeutende Informationsquelle für die Armuts- und Reichtumsberichterstattung sowie die Grundlage für die Berechnung der Arbeitslosengeld II-Regelsätze (Hartz IV). Die Ergebnisse der EVS finden ebenfalls bei der Anpassung der Gewichte der Verbraucherpreisindizes sowie für Schätzverfahren in den Volkswirtschaftlichen und Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen Anwendung. [5]

Nachfolgend werden ausgewählte Ergebnisse aus dem ersten Erhebungsteil der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, den sogenannten

„Allgemeinen Angaben“ präsentiert. Diese stellen eine Stichtagsabfrage zum Jahresbeginn 2013 dar, bei der neben der soziodemografischen und sozioökonomischen Struktur der Privathaushalte auch die **Ausstattung mit Gebrauchsgütern** sowie die Wohnsituation, welche in weiteren Veröffentlichungen betrachtet werden soll, erfasst werden.

Ausführliche Ergebnisse zur Ausstattung der Privathaushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern bietet der im Februar 2014 veröffentlichte Statistische Bericht zur Thematik. [3]

## Methodische Erläuterungen

Die Daten der EVS 2013 wurden getrennt für das Bundesgebiet und jedes Bundesland hochgerechnet. Mit der Hochrechnung wurden die Stichprobendaten so gewichtet, dass die hochgerechneten Ergebnisse mit bekannten Daten in der Grundgesamtheit übereinstimmen. Bei der Hochrechnung auf Bundesebene wurden besonders viele Strukturdaten (wie z. B. Haushaltstyp, Soziale Stellung und Alter des Haupteinkommensbeziehers, Haushaltsnettoeinkommensklasse, Haushaltsgröße) berücksichtigt.

Für die Länderhochrechnung, bei der die länderspezifischen Hochrechnungsfaktoren erstellt wurden, wurden weniger Merkmale, dafür aber die landesspezifischen Daten einbezogen. Damit

wird gewährleistet, dass die hochgerechneten Länderergebnisse im Hinblick auf die verwendeten Merkmale mit den bekannten Länderwerten in der Grundgesamtheit übereinstimmen.

Mit der EVS 2013 erfolgte eine Neuordnung bei den Gebietsständen. So werden die Ergebnisse für Berlin insgesamt den neuen Ländern zugerechnet. Bei den Erhebungen der Jahre 1993, 1998, 2003 und 2008 wurde Berlin-West dem früheren Bundesgebiet und Berlin-Ost den neuen Ländern zugeordnet. Dadurch sind die Daten dieser Zeiträume nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der EVS 2013 vergleichbar. [1]

#### Die EVS im Kurzüberblick:

- Bestandteil der Statistiken der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte
- Periodizität: alle fünf Jahre
- Quotenstichprobe – Stichprobenumfang: 0,2 Prozent aller Privathaushalte in Deutschland
- freiwillige Auskunftserteilung
- Mikrozensus dient zur Bestimmung des Quotenplans und als Anpassungsrahmen für die Ergebnishochrechnung
- Erhebung besteht aus **vier Teilen**:
  - Allgemeine Angaben
  - Geld- und Sachvermögen
  - Haushaltsbuch
  - Feinaufzeichnungsheft als **Unterstichprobe des Haushaltsbuches** zur detaillierten Erfassung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren nach Menge und Preis

Den in diesem Artikel veröffentlichten Ergebnissen liegen die Daten von insgesamt **4 048 sächsischen Privathaushalten** zugrunde, welche auf die Gesamthaushaltezahl von rund 2,2 Millionen im Freistaat hochgerechnet wurden. Haushalte mit einem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen von über 18 000 € werden bei der EVS nicht einbezogen.

#### Soziodemografische und sozioökonomische Struktur der sächsischen Privathaushalte

Die in den „Allgemeinen Angaben“ erfragten soziodemografischen und sozioökonomischen Merkmale der teilnehmenden Privathaushalte und deren Mitglieder werden für die Hochrechnung benötigt und dienen dazu, die Struktur und Zusammensetzung der Haushalte aufzuzei-

gen. Dadurch wird es möglich, Ergebnisse differenziert nach unterschiedlichen Merkmalen, wie z. B. Haushaltsgröße und Haushaltstypen, Alters- und Nettoeinkommensklassen oder nach der sozialen Stellung darzustellen.

#### Trend zum Singlehaushalt hält weiter an

Die Ergebnisse der EVS 2013 zeigen einen anhaltenden Trend zum Singlehaushalt. Lag im Jahr 2008 der Anteil der Haushalte von Alleinlebenden noch bei 40,6 Prozent, stieg er bis 2013 auf 43,1 Prozent an. Gegenüber 2003 ist sogar ein Anstieg um 7,1 Prozentpunkte zu registrieren. Paare ohne Kind(er) sind nach den Alleinlebenden, wie bereits 2008 (31,6 Prozent), der zweithäufigste Haushaltstyp im Freistaat mit 32,7 Prozent. Der Anteil der Paare mit Kind(ern) blieb mit 10,8 Prozent gegenüber 2008 annähernd konstant. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Anteil der Alleinerziehenden leicht um 0,6 Prozentpunkte auf 3,6 Prozent. Ein Blick auf die Haushaltsgröße zeigt, dass 80,5 Prozent aller sächsischen Haushalte 2013 Ein- oder Zweipersonenhaushalte waren. Im Vergleich zu 2008 entspricht dies einem Anstieg um 3 Prozentpunkte und gegenüber 2003 um knapp 9 Prozentpunkte. Nur noch 1,4 Prozent der Privathaushalte bestanden 2013 aus 5 und mehr Personen (2003: 2,5 Prozent). Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag 2013 im Freistaat bei 1,9 Personen. Zehn Jahre zuvor waren es noch 2,1 Personen. Dementsprechend stieg die Anzahl der Privathaushalte im Freistaat in den letzten zehn Jahren um knapp 5 Prozentpunkte an.

#### Anteil der Haushalte mit arbeitslosem Haupteinkommensbezieher ist rückläufig

In 48,0 Prozent der sächsischen Privathaushalte war der Haupteinkommensbezieher abhängig erwerbstätig. Im Vergleich zu 2008 (46,3 Prozent) vergrößerte sich der Anteil um 1,7 Prozentpunkte bzw. um 2,6 Prozentpunkte gegenüber 2003. Gleichzeitig ist ein Rückgang des Anteils arbeitsloser Haupteinkommensbezieher erkennbar. 2008 lag ihr Anteil noch bei 10,7 Prozent, 2013 waren es 7,7 Prozent, ein Rückgang um 3,0 Prozentpunkte. In die Gruppe der Nichterwerbstätigen ordnen sich 37,4 Prozent der privaten Haushalte im Freistaat ein. Fünf Jahre zuvor war es ein Prozentpunkt weniger.

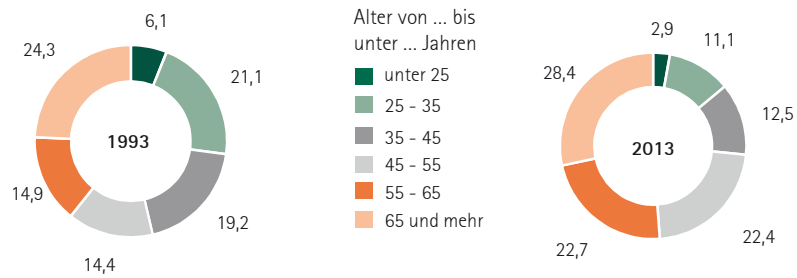
#### Alter der Haupteinkommensbezieher steigt immer weiter an

2013 waren 28,4 Prozent der Haupteinkommensbezieher 65 Jahre und älter. Damit vergrößerte sich deren Anteil gegenüber 2008 um 1,9 Prozentpunkte. Die demografische Alterung der Ge-

#### Mehr Singlehaushalte

#### Weniger Haushalte mit arbeitslosem Haupteinkommensbezieher

**Abb. 1 Struktur privater Haushalte in Sachsen am 1. Januar 1993 und 2013 nach Alter des Haupteinkommensbeziehers (in Prozent)**



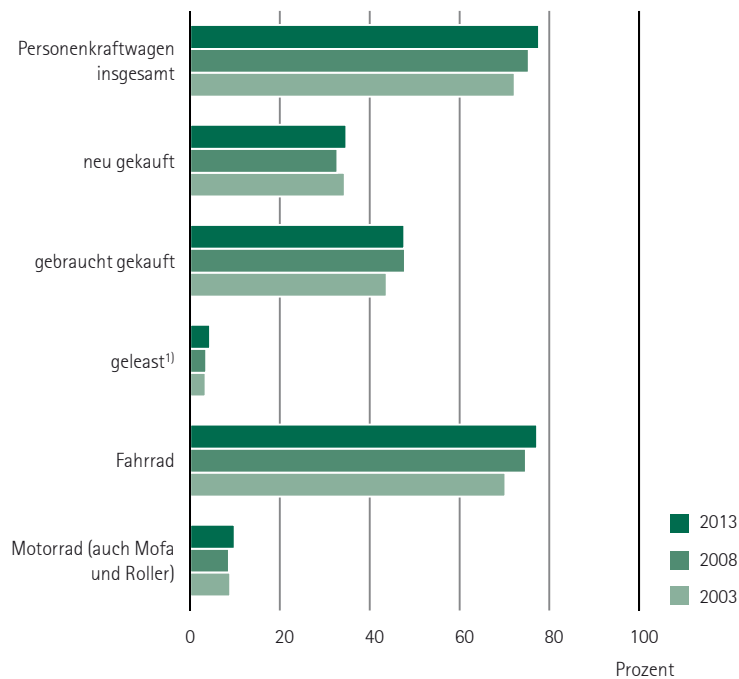
sellschaft spiegelt sich besonders in den Altersgruppen 45 bis unter 55 Jahre sowie 55 bis unter 65 Jahre wider. Ihr Anteil lag 2013 bei 22,4 und 22,7 Prozent. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass es zehn Jahre zuvor noch 19,8 bzw. 16,6 Prozent waren und vor 20 Jahren bei der EVS 1993 lediglich 14,4 bzw. 14,9 Prozent. „Junge“ Haushalte mit Haupteinkommensbeziehern der Altersgruppe 25 bis 35 Jahre stellten dagegen 2013 nur einen Anteil von 11,1 Prozent aller privaten Haushalte. 1993 befand sich noch mehr als jeder fünfte Haupteinkommensbezieher (21,1 Prozent) in dieser Altersgruppe (siehe Abb. 1).

schnittliches monatliches Nettoeinkommen von 900 € bis unter 1 300 €. 29,1 Prozent der Haushalte stand ein monatliches Nettoeinkommen von 1 300 € bis unter 2 000 € zur Verfügung. Der Anteil der Haushalte mit einem Nettoeinkommen von 2 000 € bis unter 3 600 € im Monat betrug mit 26,4 Prozent mehr als ein Viertel. Demgegenüber stehen 16,4 Prozent der Haushalte im Freistaat, die über ein monatliches Nettoeinkommen von unter 900 € verfügen. Der Anteil der Haushalte in dieser Einkommensklasse sank jedoch im Vergleich zu 2008 um 3,7 Prozentpunkte.

**Weniger Haushalte mit monatlichem Nettoeinkommen unter 900 €**

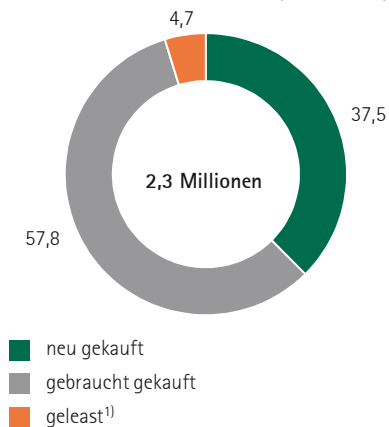
Zum Jahresbeginn 2013 verfügten 19,5 Prozent der sächsischen Privathaushalte über ein durch-

**Abb. 2 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Fahrzeugen in Sachsen am 1. Januar 2013**



<sup>1)</sup> einschließlich Firmenwagen, die auch privat genutzt werden dürfen, keine Ratenkäufe

**Abb. 3 Gesamtbestand an Personenkraftwagen in privaten Haushalten in Sachsen am 1. Januar 2013 (in Prozent)**



1) einschließlich Firmenwagen, die auch privat genutzt werden dürfen, keine Ratenkäufe

### Mit welchen Gebrauchsgütern waren die privaten Haushalte in Sachsen 2013 ausgestattet?

Das geeignete statistische Maß zur Beantwortung dieser Frage ist der Ausstattungsgrad.

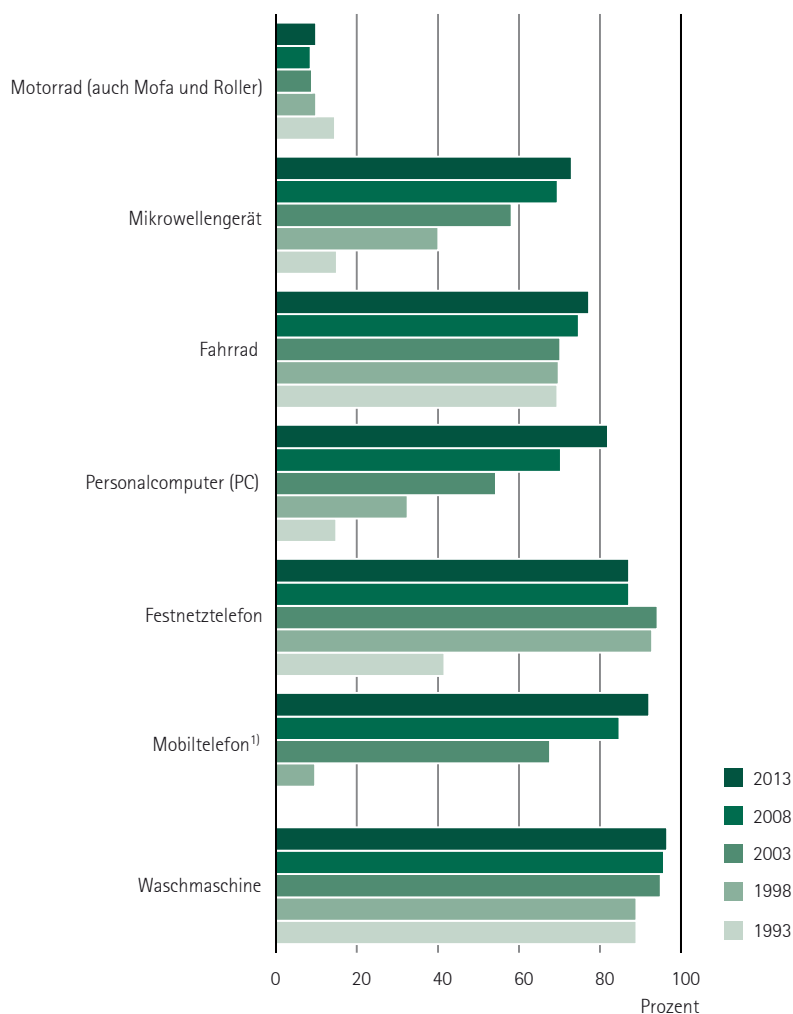
Er gibt an, in wie viel Prozent der Haushalte ein bestimmtes Gebrauchsgut, z. B. Pkw, mindestens einmal vorkommt. Das bedeutet, dass bei Vorhandensein mehrerer gleichartiger Gebrauchsgüter nicht alle, sondern nur ein Gebrauchsgut in die Berechnung eingegangen ist. Nachfolgend werden ausgewählte Ergebnisse aus den unterschiedlichen Gebrauchsgüterkategorien vorgestellt.

### Fahrzeuge

#### Fast jeder zweite Privathaushalt besitzt einen Gebrauchtwagen

Am 1. Januar 2013 besaßen 77,7 Prozent der Privathaushalte in Sachsen mindestens einen

**Abb. 4 Ausstattungsgrad privater Haushalte in Sachsen mit ausgewählten Gebrauchsgütern am 1. Januar 1993, 1998, 2003, 2008 und 2013**



1) 1993 wurden Mobiltelefone nicht erfragt.

**Fast 97 Prozent der Paarhaushalte mit Kindern besitzen ein Fahrrad**

Personenkraftwagen (Pkw). Damit liegen die Haushalte im Freistaat leicht über dem Bundesdurchschnitt von 77,1 Prozent. Seit der ersten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe in Sachsen 1993 hat sich der Ausstattungsgrad der Privathaushalte mit Pkw um 9,1 Prozentpunkte erhöht.

Der Anteil der Haushalte mit Pkw steigt erwartungsgemäß mit der Haushaltsgröße. 57,3 Prozent der Einpersonenhaushalte waren in Sachsen mit einem Pkw ausgestattet. Dagegen gehört ein Pkw bei Mehrpersonenhaushalten zur Standardausstattung. So lag der Ausstattungsgrad 2013 bei Zweipersonenhaushalten bereits bei 92,1 Prozent bzw. 93,5 Prozent bei Dreipersonenhaushalten. Nahezu alle Haushalte mit 5 und mehr Personen (98,4 Prozent) verfügten 2013 über einen Pkw. Ein Blick auf die Haushaltstypen zeigt, dass der Ausstattungsgrad mit Pkw bei Paarausstellungen mit Kind(ern) am höchsten lag (97,4 Prozent).

In den Privathaushalten waren am häufigsten Gebrauchtwagen zu finden. Fast jeder zweite private Haushalt (47,7 Prozent) in Sachsen verfügte 2013 über mindestens einen gebrauchten Pkw. Der Ausstattungsgrad mit neuen Pkw lag dagegen bei einem reichlichen Drittel (34,8 Prozent). Fünf Jahre zuvor lag der Anteil der Haushalte mit neu gekauftem Pkw noch 2 Prozentpunkte niedriger. Ein Grund für den Anstieg des Anteils der Haushalte mit Neuwagen ist sicher auch in der 2009 gewährten „Abwrackprämie“ (Umweltprämie) zu suchen (siehe Abb. 2).

Wird die Häufigkeit der Ausstattung mit Pkw betrachtet, zeigt sich, dass 5,8 Prozent der sächsischen Privathaushalte 2013 jeweils einen Neu- und einen Gebrauchtwagen besaßen. 4,0 Prozent der Haushalte waren sogar mit zwei

Neuwagen und 9,8 Prozent der Haushalte mit zwei Gebrauchtwagen ausgestattet.

Abschließend noch ein Blick auf den **Gesamtbestand an Pkw** im Freistaat. Insgesamt befanden sich zum Jahresbeginn 2013 rund 2,3 Millionen Pkw in den sächsischen Privathaushalten (siehe Abb. 3).

**In mehr als drei Viertel der Privathaushalte steht mindestens ein Fahrrad**

Auch das Fahrrad ist bei den sächsischen Haushalten als Fortbewegungsmittel beliebt. 2013 verfügten 77,3 Prozent der Privathaushalte über mindestens ein Fahrrad. Die sächsischen Haushalte liegen dennoch beim Ausstattungsgrad 2,9 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Zur Standardausstattung gehört der „Drahtesel“ vor allem bei Haushalten mit Kind(ern). So betrug der Ausstattungsgrad bei Paaren mit Kind(ern) 96,9 Prozent. Sehr gut waren auch mit 92,1 Prozent die Alleinerziehenden mit Fahrrädern ausgestattet. Dagegen war die Ausstattung mit Fahrrädern bei Haushalten ohne Kind(er) deutlich geringer. Der Ausstattungsgrad bei Paaren ohne Kind(er) lag bei nur 79,3 Prozent. Alleinlebende wiesen unter den Haushaltstypen mit 66,8 Prozent den geringsten Ausstattungsgrad mit Fahrrädern auf.

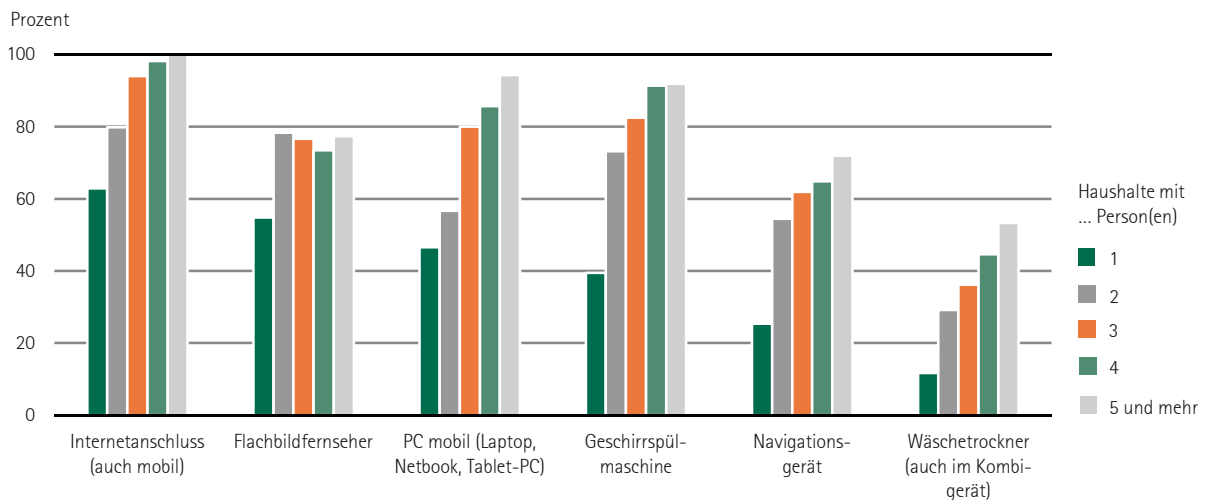
### Unterhaltungselektronik

**Jeder fünfte Haushalt ist mit Pay-TV-Receiver ausgestattet**

Am Jahresanfang 2013 betrug der Ausstattungsgrad der sächsischen Privathaushalte mit Fernsehern 95,9 Prozent. Damit kann, wie auch in den Vorjahren, von nahezu einer Voll-

**Fast jeder Haushalt besitzt einen Fernseher**

**Abb. 5 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern in Sachsen am 1. Januar 2013 nach Haushaltsgröße**



versorgung gesprochen werden. Mehr als zwei Drittel (67,7 Prozent) der Haushalte im Freistaat verfügten über einen Flachbildfernseher. Diese werden seit der EVS 2008 erhoben. Zu diesem Zeitpunkt betrug der Anteil der Haushalte mit Flachbildfernsehern lediglich 13,6 Prozent. Auch die Ausstattung der Haushalte mit einem Pay-TV-Receiver hat sich seit 2008 rasant entwickelt. Verfügten vor fünf Jahren nur 2,8 Prozent der sächsischen Haushalte über ein solches Gerät zum Empfang und zur Decodierung von kostenpflichtigen Programminhalten („Bezahlfernsehen“) waren es 2013 bereits 20,2 Prozent. Damit liegt der Ausstattungsgrad im Freistaat sogar 2,5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Seit 2008 hat sich auch der Anteil der Haushalte, die mit einem MP3-Player oder einer Spielkonsole (auch tragbar) ausgestattet sind, um rund 7 Prozentpunkte erhöht. Im Januar 2013 besaß ein reichliches Drittel (34,8 Prozent) der Haushalte einen MP3-Player und jeder fünfte Haushalt (20,1 Prozent) eine Spielkonsole. Auffällig ist hierbei, dass der Ausstattungsgrad der sächsischen Haushalte bei diesen Elektronikartikeln erheblich unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Die Differenz zum gesamtdeutschen Haushalt beträgt bei Spielkonsolen 7,7 Prozentpunkte und bei MP3-Playern sogar 10,5 Prozentpunkte. Interessant ist dabei, dass der Ausstattungsgrad mit diesen Geräten bei allen Haushaltstypen im Freistaat deutlich unter denen des Bundes liegt. Besonders große Unterschiede zeigen sich bei Paarhaushalten. Dort lag der sächsische Durchschnitt bei MP3-Playern 11,9 Prozentpunkte und bei Spielkonsolen 8,9 Prozentpunkte unter dem Ausstattungsgrad der gesamtdeutschen Paarhaushalte.

### Informations- und Kommunikationstechnik

#### Vollversorgung mit Telefonen

Bei der EVS 1993 wurden erstmals die Haushalte nach der Ausstattung mit Personalcomputern (PC) gefragt. Vor 20 Jahren besaßen 14,9 Prozent der Haushalte einen Computer. Seitdem hat sich der Ausstattungsgrad kontinuierlich erhöht. Im Januar 2013 stand in 82,0 Prozent der Haushalte im Freistaat mindestens ein stationärer oder mobiler (Laptop, Netbook, Tablet-) PC zur Verfügung. Drei Viertel der Haushalte (75,7 Prozent) verfügten zudem über einen Internetanschluss (auch mobil). Das entspricht gegenüber 2008 einem Plus von fast 20 Prozentpunkten. Werden nur die Haushalte mit PC betrachtet, verfügten bereits 92,4 Prozent von ihnen 2013 über einen Internetanschluss. Die Ausstattung der sächsischen Haushalte mit

Telefonen lag 2013 bei 100 Prozent. Wird eine Differenzierung in Festnetztelefon und Mobiltelefon (Handy, Smartphone) vorgenommen ist auffällig, dass sich der Anteil der Haushalte mit Festnetztelefon vom Höchstwert im Jahr 2003 mit 94,2 Prozent bis 2008 auf 87,2 Prozent verringerte. Seitdem stagniert der Ausstattungsgrad der Haushalte mit Festnetztelefon. Der Anteil der Haushalte, die mit Mobiltelefon ausgestattet sind, ist dagegen erwartungsgemäß in den letzten Jahren immer weiter gestiegen. 2013 lag der Ausstattungsgrad bei 92,2 Prozent. Zehn Jahre zuvor waren es noch 24,5 Prozentpunkte weniger (siehe Abb. 4).

Rasant ist auch der Anteil der Haushalte im Freistaat gestiegen, die ein Navigationsgerät besitzen. Bei der EVS 2008 wurden „Navis“ erstmals erfragt und ein Ausstattungsgrad von 16,8 Prozent für die sächsischen Privathaushalte ermittelt. Im Januar 2013 konnten dann bereits 43,7 Prozent mit einem solchen Gerät „navigieren“. Werden ausschließlich die Haushalte mit Pkw betrachtet, lag der Ausstattungsgrad mit Navigationsgerät sogar bei 56,3 Prozent.

### Haushalts- und sonstige Geräte

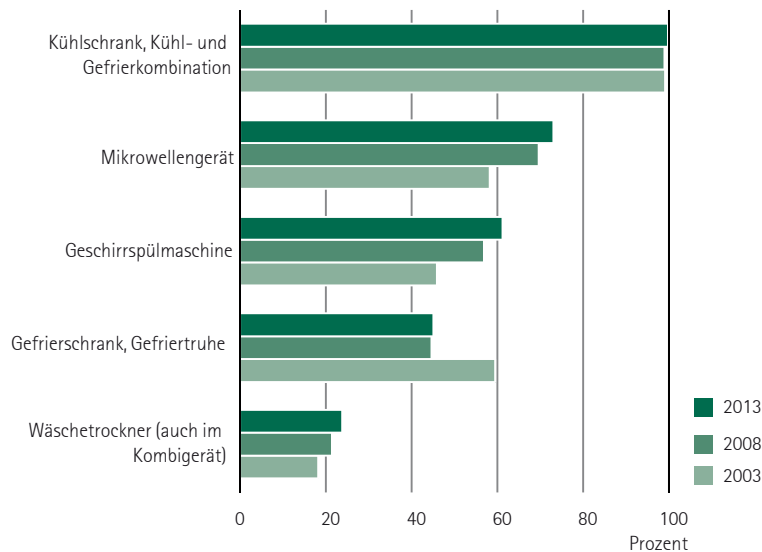
#### Deutlich weniger Wäschetrockner in sächsischen Haushalten als im Bundesdurchschnitt

Auch die Ausstattung mit elektrischen Haushaltsgeräten ist stark fortgeschritten. Die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben zeigen deutlich, dass die Haushaltsführung immer mehr durch Mikrowellengeräte, Geschirrspülmaschinen oder Wäschetrocknern erleichtert wird. [5] So befand sich ein Mikrowellengerät 1993 in 15,1 Prozent der sächsischen Haushalte, 2013 waren bereits fast drei Viertel der Haushalte (73,1 Prozent) damit ausgestattet. Einpersonenhaushalte lagen bei der Ausstattung mit Mikrowellengeräten fast neun Prozentpunkte unter dem sächsischen Durchschnitt, Haushalte mit 4 und mehr Personen reichlich 11 Prozentpunkte darüber. Auch die Geschirrspülmaschine erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Besaßen 1993 lediglich 2,7 Prozent der privaten Haushalte im Freistaat einen Geschirrspüler, wuchs ihr Anteil bis 2013 auf 61,2 Prozent. Vier von zehn Einpersonenhaushalten waren mit Geschirrspülern ausgestattet, bei Haushalten mit 4 und mehr Personen waren es mehr als doppelt so viele (91,5 Prozent).

Wäschetrockner werden erst seit der EVS 1998 erfragt. Seitdem hat sich der Ausstattungsgrad der Privathaushalte mit diesen Geräten stetig erhöht. Im Januar 2013 stand ein Wäsche-

**Haushaltsführung wird durch elektrische Haushaltsgeräte immer mehr erleichtert**

**Abb. 6** Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten elektrischen Haushaltsgeräten in Sachsen am 1. Januar 2003, 2008 und 2013



trockner in knapp einem Viertel der Haushalte (23,8 Prozent) zur Verfügung, das entspricht einem Plus von 11,8 Prozentpunkten gegenüber 1998. Dennoch lag der Ausstattungsgrad 2013 noch 15,3 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt von 39,1 Prozent. Im Freistaat war fast jeder zweite Haushalt mit 4 und mehr Personen (46,2 Prozent) mit einem Wäschetrockner ausgestattet, der Ausstattungsgrad bei Einpersonenhaushalten betrug dagegen nur 11,7 Prozent (siehe Abb. 5).

Kühlschränke sowie Kühl- und Gefrierkombinationen gehörten 2013 erwartungsgemäß mit 99,8 Prozent zur Standardausstattung der Haushalte im Freistaat. Dagegen stand ein se-

parater Gefrierschrank oder eine Gefriertruhe in weniger als der Hälfte der sächsischen Haushalte (45,1 Prozent).

#### Welche Unterschiede bei der Ausstattung zeigen sich zwischen den Geschlechtern?

Durch die Betrachtung der Haushaltstypen „Alleinlebende Männer“ und „Alleinlebende Frauen“ ist es möglich, bei Haushaltsbefragungen einen Einblick in die geschlechterspezifische Ausstattung mit Gebrauchsgütern zu gewinnen. Bei dieser Analyse muss jedoch berücksichtigt werden, dass auf Grund geringer Fallzahlen die soziale Stellung des jeweiligen Geschlechts nicht betrachtet werden kann. [vgl. 4]

Ein Blick auf die Altersstruktur zeigt, dass das Durchschnittsalter der alleinlebenden Männer 2013 im Freistaat 49,2 Jahre betrug und das der alleinlebenden Frauen bereits 57,3 Jahre. Bis zum Alter von 50 Jahren war der Anteil alleinlebender Männer (39,5 Prozent) mehr als doppelt so hoch wie der alleinlebender Frauen (18,5 Prozent). Dieses Verhältnis verändert sich bei den über 50-Jährigen Alleinlebenden: In dieser Altersgruppe befanden sich 60,5 Prozent der Männer aber 81,5 Prozent der Frauen.

#### „Single-Frauen“ besitzen häufiger Fernseher, „Single-Männer“ häufiger Mobiltelefone

Die alleinlebenden Männer im Freistaat waren zum Stichtag 1. Januar 2013 besser mit Fahrzeugen ausgestattet als die alleinlebenden Frauen. So verfügten zwei Drittel der Männer (66,4 Prozent) über einen Pkw, aber nur reich-

**Tab. 1** Ausgewählte Gebrauchsgüter in privaten Haushalten in Sachsen am 1. Januar 2003, 2008 und 2013 (in 1 000)

Merkmal	2003	2008	2013
Haushalte	2 091	2 172	2 194
Wäschetrockner	374	466	523
Geschirrspülmaschine	957	1 244	1 356
Mikrowellengerät	1 241	1 547	1 656
Festnetztelefon	2 185	2 122	2 284
Mobiltelefon	2 174	3 068	3 447
PC stationär	1 304	1 498	1 311
PC mobil	153	675	1 684
Fotoapparat	2 428	3 046	2 948
Fotoapparat analog	.	1 757	921
Fotoapparat digital	.	1 288	2 027

Unterschiedliche Haushaltsausstattung bei Single-Frauen und Single-Männern

lich die Hälfte der Frauen (52,4 Prozent). Drei Viertel der Männer (75,9 Prozent) besaßen ein Fahrrad, bei den Frauen waren es dagegen nur 61,9 Prozent. Ein Blick auf die Ausstattung mit Unterhaltungselektronik zeigt, dass 2013 mehr Frauen (94,5 Prozent) als Männer (90,2 Prozent) über einen Fernseher im Haushalt verfügten. Knapp zwei Drittel der Frauen (65,0 Prozent) nutzten zum Fernsehempfang einen Kabel-TV-Anschluss, bei den Männern waren es 57,9 Prozent. Single-Frauen besaßen auch häufiger als alleinlebende Männer einen Pay-TV-Receiver. Bei allen weiteren erfassten Gütern der Unterhaltungselektronik war dagegen das männliche Geschlecht besser ausgestattet.

Im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik war auffällig, dass mehr als drei Viertel der Männer (77,5 Prozent), aber nur ein reichliches Drittel (67,6 Prozent) der Frauen einen PC besaßen. Demzufolge lag auch der Ausstattungsgrad mit einem Internetanschluss (auch mobil) bei Männern (70,5 Prozent) deutlich höher als bei Frauen (58,9 Prozent). Auffällig sind auch die Ausstattungsunterschiede bei Festnetztelefon und Mobiltelefon. 83,1 Prozent der alleinlebenden Frauen besaßen 2013 ein Festnetztelefon, bei den Männern waren es weniger als drei Viertel (72,3 Prozent). Dagegen hatten „nur“ 82,9 Prozent der Frauen ein Mobiltelefon, dafür aber 92,5 Prozent der Männer. Bei den Haushalts- und sonstigen Geräten zeigte sich, dass Frauen mit Ausnahme von Mikrowellengeräten besser ausgestattet waren als Männer. Die deutlichsten Unterschiede finden sich bei der Ausstattung mit Gefrierschrank oder Gefriertruhe sowie Waschmaschinen. Während ein reichliches Drittel der Frauen (34,3 Prozent) einen Gefrierschrank oder eine Gefriertruhe besaß, waren es bei den Männern weniger als ein Viertel (22,7 Prozent). Bei der Ausstattung mit Waschmaschinen bestand eine Differenz von knapp 6 Prozentpunkten zwischen Frauen (95,5 Prozent) und Männern (89,6 Prozent).

Wird die Altersstruktur betrachtet, zeigt sich u. a., dass Geschirrspüler im Alter häufiger bei Single-Frauen zu finden waren als bei Single-Männern. So verfügten 42,6 Prozent der alleinlebenden Frauen über 50 Jahren über einen Geschirrspüler. Bei den alleinlebenden Männern in dieser Altersgruppe waren es dagegen 9 Prozentpunkte weniger. Im Gegensatz dazu verfügten Single-Männer häufiger im Alter über Mikrowellengeräte als Single-Frauen. Bei den über 50-Jährigen männlichen Singles waren 65,0 Prozent mit diesem Gerät ausgestattet, bei den weiblichen Singles 61,5 Prozent.

**Tab. 2 Ausstattungsgrad privater Haushalte von Alleinlebenden mit ausgewählten Gebrauchsgütern in Sachsen am 1. Januar 2013 (in Prozent)**

Merkmal	Männer	Frauen
<b>Haushalte (1 000)</b>	<b>332</b>	<b>614</b>
<b>Fahrzeuge</b>		
Personenkraftwagen	66,4	52,4
neu gekauft	21,8	21,1
gebraucht gekauft	42,6	30,0
Fahrrad	75,9	61,9
<b>Unterhaltungselektronik</b>		
Fernseher	90,2	94,5
darunter Flachbildfernseher	54,2	55,2
Satelliten-TV-Anschluss	34,8	27,3
Kabel-TV-Anschluss	57,9	65,0
Antennen-TV-Anschluss (DVB-T)	(13,5)	(8,6)
Pay-TV-Receiver	(12,2)	14,5
DVD-Player/-Recorder	63,2	55,6
Fotoapparat	75,4	68,6
Fotoapparat analog	33,6	30,5
Fotoapparat digital	58,3	49,6
MP3-Player	33,6	19,6
CD-Player/-Recorder (auch in PCs, Autoradios, Musikanlagen)	79,5	72,7
<b>Informations- und Kommunikationstechnik</b>		
Personalcomputer (PC)	77,5	67,6
PC stationär	49,1	32,5
PC mobil (Laptop, Netbook, Tablet-PC)	53,9	42,7
PC-Drucker (auch Kombigeräte)	64,6	51,9
Internetanschluss (auch mobil)	70,5	58,9
Telefon	99,7	100,0
Festnetztelefon	72,3	83,1
Mobiltelefon (Handy, Smartphone)	92,5	82,9
Navigationsgerät	36,2	19,6
<b>Haushalts- und sonstige Geräte</b>		
Kühlschrank, Kühl- und Gefrierkombination	99,3	99,7
Gefrierschrank, Gefriertruhe	22,7	34,3
Geschirrspülmaschine	37,0	40,8
Mikrowellengerät	67,1	63,2
Waschmaschine	89,6	95,5
Wäschetrockner (auch im Kombigerät)	(11,3)	11,9
Elektroherd (auch im Kombigerät)	88,5	88,9
Heimtrainer (z. B. Ergometer, Laufband)	(14,2)	15,7



## Haushaltsausstattung von Gemeindegröße abhängig

### Betrachtung nach Gemeindegrößenklassen

Obwohl bei der EVS eine Betrachtung der Daten auf Regionalebene auf Grund des kleineren Stichprobenumfangs als beim Mikrozensus nicht möglich ist, können die Daten dennoch nach Gemeindegrößenklassen ausgewertet werden. Für die Analyse wurden vier Gemeindegrößenklassen gebildet:

- ▮ unter 5 000 Einwohner
- ▮ 5 000 bis unter 20 000 Einwohner
- ▮ 20 000 bis unter 100 000 Einwohner
- ▮ 100 000 und mehr Einwohner

Nachfolgend werden einige Ergebnisse zur Ausstattung der sächsischen Privathaushalte nach diesen Größenklassen vorgestellt.

### Je größer die Gemeinde, desto höher der Ausstattungsgrad mit Kabelanschlüssen

Ein interessanter Fakt ist, dass der Ausstattungsgrad der sächsischen Privathaushalte mit Pkw mit steigender Einwohnerzahl abnimmt. So verfügten neun von zehn Haushalten (89,2 Prozent) in Gemeinden mit unter 5 000 Einwohnern im Januar 2013 über einen Pkw. In der Größenklasse von 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern sank der Ausstattungsgrad auf 84,3 Prozent ab. In Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern waren es noch reichlich drei Viertel (77,9 Prozent) der Haushalte und bei 100 000 und mehr Einwohnern bereits weniger als zwei Drittel (63,5 Prozent), die über einen Pkw verfügten. Ein Hauptgrund für den geringeren Ausstattungsgrad in Gemeinden mit hoher Einwohnerzahl ist sicher in der besseren Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu sehen, der eine Unabhängigkeit vom Auto schafft.

Nachfolgend soll kurz auf die Mehrfachausstattung<sup>1)</sup> der privaten Haushalte mit Pkw nach Gemeindegrößenklassen eingegangen werden. Mit steigender Einwohnerzahl der Gemeinden waren immer weniger Haushalte im Freistaat mit mehr als einem Pkw ausgestattet. So besaßen in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern noch mehr als drei Viertel der Haushalte (76,1 Prozent) mehrere Pkw. In Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern betrug der Anteil der Haushalte mit mehr als einem Pkw knapp zwei Drittel (65,7 Prozent) und in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern sank er auf 61,6 Prozent.

Ein ähnliches Bild, wie bei den Pkw, zeigte sich bei der Ausstattung der Haushalte mit Gefrierschränken bzw. Gefriertruhen. Mit steigender Einwohnerzahl sinkt auch hier der Ausstattungsgrad in den Privathaushalten im Freistaat. In der kleinsten Gemeindegrößenklasse

waren knapp zwei Drittel (62,9 Prozent) der Haushalte mit diesen Gebrauchsgütern ausgestattet. In Gemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern waren es noch die Hälfte der Haushalte (50,1 Prozent) und in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern weniger als ein Drittel (30,5 Prozent). Ein Grund für den höheren Ausstattungsgrad im ländlichen Raum könnte sein, dass größere Entfernungen zum nächstgelegenen Lebensmittelmarkt zurückgelegt werden müssen und daher das Einfrieren von Lebensmitteln besonders vorteilhaft ist. Auch besteht sicherlich durch Erzeugnisse aus Gärten und der Kleintierhaltung etc. ein Mehrbedarf an solchen Geräten. Zudem bietet sich durch den höheren Bestand an Wohneigentum im ländlichen Raum auch der notwendige Platz für Gefrierschränke bzw. Gefriertruhen, der in kleineren Mietwohnungen nicht immer gegeben ist. Ein gegenteiliges Bild ist bei der Ausstattung mit Kabelanschlüssen zu beobachten. Je höher die Einwohnerzahl der Gemeinde, desto höher ist auch der Ausstattungsgrad der privaten Haushalte mit Kabel-TV-Anschlüssen. Verfügte im Januar 2013 ein reichliches Viertel (27,7 Prozent) der Haushalte in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern über einen Kabel-TV-Anschluss, waren es in der Gemeindegrößenklasse 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern bereits 44,6 Prozent. Bei 100 000 und mehr Einwohnern betrug der Ausstattungsgrad mit Kabelanschlüssen 71,9 Prozent. Dagegen verfügten die Haushalte mit zunehmender Einwohnerzahl über weniger Satelliten-TV-Anschlüsse. Waren in Gemeinden unter 5 000 Einwohnern noch nahezu zwei Drittel (66,4 Prozent) der Haushalte mit Satellitenanschlüssen ausgerüstet, war es in der Gemeindegrößenklasse von 100 000 und mehr Einwohnern nur noch reichlich jeder fünfte Haushalt (21,6 Prozent). Sicherlich ist dieser Fakt auch damit begründbar, dass in Gemeinden mit einer hohen Einwohnerzahl auch ein größerer Mietwohnungsbestand vorherrscht, in dem nur begrenzt das Anbringen von „Satelliten-Schüsseln“ möglich ist.

### Zusammenfassung

Im Artikel wurden erste Ergebnisse aus der EVS 2013 vorgestellt. Bei der Haushaltestruktur ist weiterhin ein Trend zum Singlehaushalt erkennbar. Im Januar 2013 waren 43,1 Prozent der Privathaushalte im Freistaat Einpersonenhaushalte. Lediglich 1,4 Prozent der privaten Haushalte bestanden 2013 noch aus 5 und mehr Personen. Gleichzeitig erhöht sich das Durchschnittsalter der Haupteinkommensbezieher immer weiter. In der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren

1) bezogen auf Haushalte, die über Pkw verfügen

Tab. 3 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern in Sachsen und Deutschland am 1. Januar 2003 und 2013 und ausgewählten Regionen<sup>1)</sup> am 1. Januar 2013 (in Prozent)

Merkmal	Sachsen		Deutschland		Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin
	2003	2013	2003	2013	2013	2013
Haushalte	100	100	100	100	100	100
<b>Fahrzeuge</b>						
Personenkraftwagen	72,3	77,7	76,9	77,1	78,9	70,2
neu gekauft	34,4	34,8	35,0	32,9	33,7	30,1
gebraucht gekauft	43,8	47,7	47,4	49,4	50,7	44,4
geleast <sup>2)</sup>	3,4	4,4	3,4	4,9	5,3	3,4
Motorrad (auch Mofa und Roller)	8,9	9,9	11,6	11,6	12,2	9,3
Fahrrad	70,2	77,3	78,6	80,2	80,6	78,4
<b>Unterhaltungselektronik</b>						
Fernseher	95,2	95,9	94,4	95,1	95,0	95,2
darunter Flachbildfernseher	.	67,7	.	67,1	66,7	68,6
Satelliten-TV-Anschluss	30,2	42,7	36,8	44,6	46,6	37,1
Kabel-TV-Anschluss	64,0	52,4	52,6	47,1	44,9	55,2
Antennen-TV-Anschluss (DVB-T)	.	11,1	.	18,1	18,6	16,2
Pay-TV-Receiver	.	20,2	.	17,7	17,6	17,8
DVD-Player/-Recorder <sup>3)</sup>	20,5	70,9	27,1	70,8	70,5	71,7
Camcorder (Videokamera)	20,2	19,3	21,9	18,8	18,7	18,9
Fotoapparat <sup>4)</sup>	80,5	83,5	83,4	84,1	84,1	84,0
Fotoapparat analog	.	35,6	.	34,8	34,5	35,7
Fotoapparat digital	.	69,9	.	73,3	73,9	71,1
CD-Player/-Recorder (auch in PCs, Autoradios, Musikanlagen)	58,4	83,2	63,5	84,9	85,4	83,1
<b>Informations- und Kommunikationstechnik</b>						
Personalcomputer (PC)	54,3	82,0	61,4	85,2	85,9	82,6
PC stationär	51,8	50,9	58,2	53,3	54,3	49,7
PC mobil (Laptop, Netbook, Tablet-PC) <sup>5)</sup>	7,1	57,5	10,7	65,2	66,3	61,3
Internetanschluss (auch mobil)	38,4	75,7	46,0	80,2	81,2	76,5
Telefon	98,5	100,0	98,7	99,8	99,8	99,8
Festnetztelefon	94,2	87,2	94,5	90,5	91,5	86,6
Mobiltelefon (Handy, Smartphone) <sup>6)</sup>	67,7	92,2	72,5	92,7	92,7	92,6
Faxgerät stationär (auch Kombigerät)	13,7	19,3	20,7	23,8	24,7	20,3
Navigationsgerät	.	43,7	.	46,3	47,7	41,0
<b>Haushalts- und sonstige Geräte</b>						
Kühlschrank, Kühl- und Gefrierkombination	99,1	99,8	98,8	99,7	99,7	99,8
Gefrierschrank, Gefriertruhe	59,5	45,1	66,0	50,5	53,1	40,9
Geschirrspülmaschine	45,9	61,2	56,6	67,3	69,5	59,4
Mikrowellengerät	58,2	73,1	62,7	71,1	71,0	71,4
Waschmaschine	95,0	96,6	93,5	94,5	94,0	96,4
Wäschetrockner (auch im Kombigerät)	18,2	23,8	36,5	39,1	43,8	22,2
Elektroherd (auch im Kombigerät)	.	91,1	.	94,0	95,5	88,4
Heimtrainer (z. B. Ergometer, Laufband)	23,4	23,6	24,3	24,6	25,3	22,3

1) methodische Erläuterungen zur Hochrechnung und zur Neuordnung bei den Gebietsständen beachten

2) einschließlich Firmenwagen, die auch privat genutzt werden dürfen, keine Ratenkäufe 3) 2003 wurden nur DVD-Player erfragt.

4) 2003 wurde in der Abfrage nicht nach analog und digital unterschieden. 5) 2003: PC mobil (Notebook, Laptop) 6) 2003 auch Autotelefon

befanden sich bereits 28,4 Prozent der Haupteinkommensbezieher. Das entsprach gegenüber der EVS 2008 einem Anstieg von 1,9 Prozentpunkten. Hingegen nahm der Anteil arbeitsloser Haupteinkommensbezieher ab. Dieser sank von 10,7 Prozent im Jahr 2008 um 3,0 Prozentpunkte auf 7,7 Prozent in 2013.

Die Ausstattung der rund 2,2 Millionen sächsischen Privathaushalte mit Gebrauchsgütern hat sich in den letzten Jahren bis auf wenige Ausnahmen erhöht. Im Vergleich mit entsprechenden Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichproben aus den zurückliegenden Jahren zeigten sich deutliche Entwicklungstrends. Insbesondere im Bereich der Unterhaltungselektronik sowie bei der Informations- und Kommunikationstechnik war eine starke Erhöhung des Ausstattungsgrades der privaten Haushalte erkennbar. Elektronische Gebrauchsgüter, wie z. B. Flachbildfernseher, mobile PCs (Laptop, Netbook, Tablet-PC) oder auch Navigationsgeräte, gehören für viele Privathaushalte im Freistaat inzwischen zur normalen Ausstattung. [vgl. 5]

Die Betrachtungen am Ende des Artikels zeigen, dass bei der Ausstattung der Privathaushalte zwischen den Geschlechtern (untersucht wurden dazu die Haushalte Alleinlebender) sowie zwischen den verschiedenen Gemeindegrößenklassen teilweise große Unterschiede bestehen.

Marcel Goldmann, Dipl.-Geogr., Fachverantwortlicher Analyse Bevölkerung, Haushalte  
Bettina Koreng, Dipl.-Wirt.-Ing. (FH), Sachbearbeiterin Analyse Bevölkerung, Haushalte

Weiterführende Informationen zu diesem Thema finden Sie hier.



Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Statistisches Bundesamt: Wirtschaftsrechnungen – Einkommens- und Verbrauchsstichprobe – Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern, Fachserie 15 Heft 1, Wiesbaden 2013.
- [2] Statistisches Bundesamt: Qualitätsbericht – Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008, Wiesbaden 2012.
- [3] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Freistaat Sachsen 2013, Statistischer Bericht O II 1 - 5j/13, Kamenz 2014.
- [4] Goldmann, M.; Koreng, B.: Einnahmen und Ausgaben sächsischer Privathaushalte – ausgewählte Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008. In: Statistik in Sachsen, Jahrgang 17 – 2/2011, S. 47 – 51.
- [5] Schomaker, C.: Struktur und Ausstattung privater Haushalte – Erste Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008. In: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 04/2009, S. 258 – 264.
- [6] Wolters, M.: Die meisten Haushalte in Baden-Württemberg besitzen einen Gebrauchtwagen – Erste Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 6/2009, S. 42 – 44.